

Sür eine Internationale Konferenz.

In einem Artikel, der an den Tod Jaurès' am 31. Juli 1914 anknüpft, führt Karl Kautsky im „Vorwärts“ aus;

Die Aufgabe der Internationale besteht darin, nach dem Beschluß des Stuttgarter Kongresses, „für die rasche Beendigung des Krieges einzutreten“. Das kann nun nicht etwa bloß heißen, sich für rascheste Einstellung aller kriegerischen Operationen, ohne Rücksicht auf das Ergebnis des Krieges einzusetzen. Sie muß nicht einen bloßen Waffenstillstand anstreben, der bald wieder durch neuen, noch fürchterlicheren Krieg abgelöst wird, sondern einen Friedenszustand, der erwarren läßt, er werde ein dauernder sein, und der den internationalen Grundsätzen entspricht. Das kann nur ein Friede sein auf einer Basis, die allen beteiligten Völkern ihre selbständige Entwicklung in gleichem Maße sichert.

Die Aufgabe der internationalen Zusammenkunft wäre es, zu untersuchen, ob eine Verständigung aller sozialistischen Parteien über eine solche Basis möglich ist. Gelingt die Verständigung, dann wäre es die Aufgabe der Sozialisten eines jeden Landes, von ihrer Regierung zu verlangen, daß sie ihre Bereitschaft erkläre, auf dieser Basis Frieden zu schließen. Jeder Regierung, die das ablehnt, wäre die energischste Opposition anzusagen.

Sollte aber eine Verständigung über diese Basis nicht möglich werden, dann hätte die internationale Konferenz festzustellen, welche der angeschlossenen Parteien dabei die schuldtragende ist. Gegen die Wortführer dieser Partei wäre dann von der Internationale die international gesinnte Opposition in dem betreffenden Lande aufzurufen.

Darin beständen die nächsten Aufgaben einer Internationalen Konferenz. Sie wird von Tag zu Tag dringender und unerläßlicher. Und wer ihren Zusammentritt erschwert, der handelt gewiß nicht im Sinne von Jaurès.

Daß keine sachlichen Gründe eine internationale Verständigung über den Frieden unmöglich machen, hat die Konferenz von Zimmerwald bewiesen. Darin liegt ihre historische Bedeutung. Diese wäre noch größer gewesen, wenn sie jeden Zweifel daran ausgeschlossen hätte, daß es ihr nur darum zu tun sei, die bestehende Internationale in Gang und ihre Beschlüsse zur Durchführung zu bringen; wenn nicht einzelne Teilnehmer das Bedürfnis gehabt hätten, die Neubelebung der Internationale damit beginnen zu wollen, daß sie die bestehende Organisation in die Luft sprengten und ihre Beschlüsse für nichtig erklärten.

Doch noch ist die alte Internationale nicht tot. Am 31. Juli, dem Todestage Jaurès', tritt die Konferenz der Vertreter der neutralen Mächte im Internationalen Büro zusammen. Wir dürfen erwarten, daß sie das Werk weiterführt und vollendet, das in Zimmerwald begonnen worden, die Neubelebung der Internationale.

Gelingt ihr das, dann begeht sie damit die würdigste Totenfeier des großen Vorkämpfers der Sache des Weltfriedens, Jean Jaurès'. Sie begeht sie nicht nur durch tatlose Klage, sondern durch tatkräftiges Wirken, um dem heißesten Sehnen der Millionen der Welt zum Ausdruck und Durchbruch zu verhelfen.

Die italienischen Organisationen zur „internationalen proletarischen Konferenz“.

Wie erinnerlich, hat die Zentralorganisation der freien Gewerkschaften in Italien es abgelehnt, an der Londoner Konferenz teilzunehmen, die über die Arbeiterinteressen in den Ländern der Alliierten beraten soll. Die Ablehnung erfolgte mit der Begründung, daß der Konferenz, die übrigens in Leeds tagen wird, der internationale Charakter fehlt. Nun teilt das reformistische „Lavoro“ mit, daß die Konferenz trotzdem von italienischen Organisationen besichtigt werden wird, und gibt die Liste dieser Organisationen. Die wichtigsten sind: die Arbeiterkammer von Genua, die Föderation der Hafenarbeiter, der Zentralverband der Buchdrucker, der Zentralverband der Schwefelarbeiter Siziliens und schließlich der Zentralverband der staatlichen Arbeiter. Als Delegierte der angeführten Organisationen sollen die früheren Parteigenossen Cabrini, Galda und Bonfiglio ins Auge gefaßt worden sein. Auch die republikanischen Gewerkschaften werden ihre Vertreter senden. Die Organisationen der *Unione Sindacale*, deren Beteiligung das „Lavoro“ meldet, haben dagegen auf einer unter Ausschluß der Öffentlichkeit in Florenz abgehaltenen Tagung beschlossen, die Konferenz von Leeds nicht zu besichtigen, weil sie ihr einen interventionistischen Charakter beimessen.